

26. Dieser nun hob in der Synagoge an freimüthig zu sprechen. Da aber Aquila und Priskilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich, und erklärten ihm gründlicher den Weg des Herrn.

27. Als er aber nach Achaja gehen wollte, ermunterten ihn die Brüder, und schrieben an die Junger, daß sie ihn aufnahmen. Als er dort angekommen, half er viel denen, die gläubig geworden durch die Gnade.

28. Denn kräftig überwies er die Juden öffentlich, darthuend durch die Schrift, daß Jesus sey der Christus.

## Das neunzehnte Kapitel.

Paulus kommt nach Ephesus, ertheilt einigen Gläubigen den heiligen Geist, lehrt in der Synagoge und vor den Heiden mit Erfolg. Vs. 1—12. Ein Besessener mißhandelt einige Teufelsbeschwörer, viele entsagten nun der Wahrsagerei und den Gaukeleien, die sie bisher getrieben. Vs. 13—20. Beschluß nach Jerusalem zu gehen. Vs. 21. Ein Aufruhr wird in Ephesus durch den Silberschmidt Demetrius angeregt, aber in dem Theater von dem Schreiber des Statthalters beschwichtigt. Vs. 21—40.

Dies geschah im Jahre 57 und 58 nach Chr. Geb.

1. Es geschah aber als Apollos durchziehend, nach Ephesus kam. Er traf gewisse Jünger an; Paulus, die oberen Gegenden 2. Und zu diesen sprach er:

Ich auseinander setzte, und ihre Beziehung nachwies, ohne jedoch mit der bereits erfolgten Ankunft desselben bekannt zu seyn, indem er bloß gehört hatte, wie Johannes der Täufer durch die Ermahnung zur Sinnesänderung und durch die Taufe für das Messiasreich vorbereitete.

26. Vers. Apollos war, da er noch nicht wirklicher Theilnehmer des Messiasreiches und nur dafür vorbereitet war, noch nicht mit der Beschaffenheit desselben genau bekannt, so wenig wie es Johannes selbst war, s. Ann. zu Matth. 3. und 11.: er bedurfte daher einer genaueren Belehrung und diese ertheilen ihm Aquila und Priskilla.

27. Vers. Achaja bezeichnet im weitern Sinne, wie hier, ganz Griechenland d. h. Hellas und den Peloponesus. Als Apollos dahin gehen wollte, wurde er von den Christen zu Ephesus noch mehr ermuntert und mit Empfehlungsschreiben versehen.

28. Vers. Vgl. Vs. 5. und 25.

1. Vers. Ueber Apollos s. Kap. 18, 24. „Obere Gegenden“ heißen in Vergleich mit den am Meere als niedriger gelegenen die Provinzen Phrygien, Galatien u. s. w. Ueber Ephesus s. Kap. 18, 19.

2. Vers. Ueber den heiligen Geist s. Kap. 2, 2. und dessen Empfang bei der Taufe durch das Händeauflegen s. Kap. 8, 17. Die Antwort der Jünger, sie haben nie gehört ob der heil. Geist da sey, erhält ihre Beleuch-

Habt ihr, da ihr gläubig wurdet, den heiligen Geist empfangen? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob der heilige Geist da sey.

3. Da sprach er zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft worden? Sie aber sprachen: Auf des Johannes Taufe.

4. Paulus aber sprach: Johannes taufte mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie an den, welcher nach ihm käme, glauben sollen; das heißt, an Jesum den Christus.

5. Da sie aber das gehört hatten, wurden sie getauft im Namen des Herrn Jesu.

6. Und da Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der heilige Geist auf sie; und sie redeten in Sprachen und weissagten.

7. Es waren aber dieser Männer gegen zwölfe.

8. Er ging hinein in die Synagoge, und sprach freimüthig; drei Monate lang redete er ihnen zu, und belehrte sie über das zum Reiche Gottes gehörige.

9. Als aber Einige sich verhärteten und ungläubig blieben, und den Weg des Herrn verlästerten vor dem Volke; da ging er hinaus von ihnen, sonderte die Jünger ab, und redete täglich in der Schule eines gewissen Tyrannos.

10. Dieß geschah aber zwei Jahre lang; so daß Alle die in Asia wohnten, Juden und Heiden, das Wort des Herrn hörten.

11. Auch wirkte Gott nicht gemeine Wunder durch die Hände des Paulus:

12. So daß man auch auf die Kranken von seinem Leibe Lucher und Gürtel auflegte a); und die

lung dadurch, daß diejenigen, von denen hier die Rede ist, ihren Unterricht in der Heilsanstalt nur von Johannesjüngern empfangen hatten, also von keinem Apostel, die den heil. Geist zu ertheilen pflegten, folglich hatten sie ihn auch noch nicht erhalten und nicht einmal davon gehört.

3. Vers. „Auf des Johannes Taufe.“ Eigentlich hätte geantwortet werden sollen: darauf, worauf man bei der Johannes Taufe verpflichtet wird. Der Ausdruck ist kurz.

4. Vers. Ueber die Johannes Taufe s. Kap. 1, 5. und sein Verhältniß zu Jesu s. Anm. zu Matth. 3.

5. Vers. Die Johannes Taufe war wesentlich unterschieden von der Taufe Christi: jene war nur eine symbolische Handlung wodurch die gänzliche Sinnesänderung angedeutet wurde, diese aber ist ein Gnadenmittel, vgl. Anm. zu Matth. 3. Daber darf die hier vorgenommene Taufe nicht befremden.

6. Vers. Ueber die Ertheilung des heil. Geistes durch Handauflegen s. Kap. 8, 17. Ueber das „in Sprachen reden“ s. Kap. 2, 2.

9. Vers. Vgl. ein ähnliches Benehmen Kap. 13, 45. 18, 6.

10. Vers. In Asia d. h. in dem konsularischen Asien oder Jonien s. Kap. 2.

12. Vers. a) Vgl. einen ähnlichen Beweis von unbegrenzten Vertrauen Kap. 5, 15. — Ueber das Ausscharen von bösen Geistern s. Matth. Kap. 4, 24.

Krankheiten von ihnen wichen, böse Geister ausfuhren.

13. Es unterfingen sich aber Einige der herumziehenden jüdischen Beschwörer, über die so von bösen Geistern besessen waren, den Namen des Herrn Jesu auszusprechen, und sagten: Ich beschwöre euch bei Jesu, welchen Paulus verkündigt.

14. Es waren aber sieben Söhne des jüdischen Hohenpriesters Skeuas, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: Jesum kenne ich, und von Paulus weiß ich; wer aber seyd ihr?

16. Und es sprang auf sie zu der Mensch, in welchem der böse

Geist war und er bemächtigte sich ihrer und überwältigte sie, so daß sie nackt und verwundet aus jenem Hause flohen.

17. Dieß aber ward kund allen Juden und Heiden die zu Ephesus wohnten, und es befel sie alle Furcht und der Name des Herrn Jesu ward hochgepriesen.

18. Und es kamen Viele der gläubig gewordenen, bekannten und sagten was sie gethan hatten.

19. Manche aber, welche vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen herbei, und verbrannten sie in Gegenwart Aller. Man berechnete ihren Werth, und fand ihn zu fünfzigtausend Silberstücken.

13. Vers. Solche Teufelsbeschwörer gab es damals sehr viele. S. Anm. zu Matth. 12, 27. Sie zogen von Ort zu Ort um von ihrem Gewerbe Gewinn zu haben: darum heißen sie herumziehende, und mochten in Ephesus dem Hauptstze aller abergläubischen geheimen Künste vorzugsweise verweilen, da dort auch die Kunst des Teufelaustreibens besonders häufig getrieben wurde. Sie hatten eigene Bücher darüber, welche aus geheimen Schriften Salomo's verfertigt seyn sollen. Sie beschworen den im Menschen wohnenden Teufel im Namen einer mächtigen Person, und glaubten er müsse der Beschwörungsformel weichen. — Die hier erwähnten Teufelsbeschwörer thun es im Namen Jesu, weil sie an Paulus bemerkt hatten, daß dieser immer mit Erfolg in diesem Namen sie ausgetrieben hatte: müssen es aber, da sie an Jesum nicht glaubten, hart büßen, s. Vs. 15. 16.

15. Vers. Von einer ähnlichen Achtung, welche die bösen Geister wider Willen beweisen, lesen wir Matth. 8, 29. Marc. 1, 24. 5, 7. Luc. 4, 34. Sie kennen Jesum als den Sohn Gottes, den Paulus als Prediger seines Reiches, aber diese sieben waren ohne alle Beziehung zu ihm: Daher die Frage.

16. Vers. Von ähnlichen Wirkungen des bösen Geistes in einem Menschen lesen wir Matth. 8, 28. u. a.

17. Vers. Der Eindruck, den dieser Auftritt machte, entspricht ganz den Umständen und bestätigt die Richtigkeit der Begebenheit.

18. Vers. Eine andre Wirkung dieses Auftritts war die, daß viele Christen ein Bekenntniß ihrer Sünden im Besondern nämlich mit Rücksicht auf die von ihnen getriebenen ähnlichen Künste ablegten und so bewiesen, daß sie ihre frühere Handlungsweise bereuen und sie in Zukunft unterlassen wollten. — In diesem Benehmen wie in dem im folgenden Verse erzählten ist die Weisheit nach der Lehre der katholischen Kirche nicht zu verkennen.

19. Vers. Einige ließen Genugthuung und Wegschaffung des Aergers

20. So nahm mit Macht zu das Wort Gottes und ward gekräftiget.

21. Da aber dieß vollbracht war, nahm Paulus sich im Geiste vor, nachdem er Macedonien und Achaja durchzogen hätte <sup>a)</sup> gen Jerusalem zu gehen <sup>b)</sup>; und er sprach: Wenn ich dort gewesen bin, muß ich auch Rom sehen <sup>c)</sup>.

22. Er sandte aber nach Macedonien zwei seiner Gehülfen, Timotheus und Erastus; er selbst blieb noch eine Weile für Asien zurück.

23. Es entstand aber um diese Zeit ein nicht geringer Lärm wegen des Weges.

24. Denn einer, Namens Demetrius, ein Silberschmied, welcher silberne Dianentempelchen verfertigte, verschaffte den Künstlern einen nicht geringen Erwerb.

25. Diese versammelte er, und Andere die mit daran arbeiteten, und sprach: Ihr Männer wisset, daß wir von dieser Arbeit unsern Erwerb haben;

26. Und ihr seht und höret, daß nicht nur zu Ephesus sondern

nisses, das sie gegeben hatten, folgen, indem sie eine große Menge zusammengebrachter magischer und theurgischer Bücher öffentlich verbrannten. — Ephesus war wegen des Anfertigens und Besizes solcher Bücher, wie auch wegen ähnlicher Heilmittel, schon längst berühmt und die *εφέσια γράμματα* wie die *εφέσια ἀλεξίφάρμακα* sind bei den Alten sehr oft erwähnte bekannte Krafmittel, sich eine Herrschaft über die Dämonen zu verschaffen. (Vergl. Menandri et Philemonis reliquiae ed. Grot. et J. Clerici p. 140. Erasm. adag. Chil. Cent. 8. num. 49. Plutarch. sympos. quaest. 1. VII. quaest. 5.) — Der Werth dieser Bücher wird auf 50,000 Silberstücke angeschlagen; waren es jüdische Silberlinge, dann ist der Betrag nach unserem Gelde zwanzig tausend Thaler, waren es griechische Drachmen (welches in einer griechischen Stadt das wahrscheinliche ist) dann zehntausend; waren es römische Denarien, dann acht- oder neuntausend. — Diese große Summe wird nicht bestreiden, wenn man den großen Werth der Bücher (Handschriften) in den damaligen Zeiten in Betracht zieht.

21. Vers. a) Vergl. I Cor. 16, 5. b) Vgl. Kap. 20, 22. c) Vgl. Röm. 15, 23 ff.

22. Vers. Erastus ein Gefährte des Paulus s. II Tim. 4, 20. Röm. 16, 23. Ueber Timotheus s. Kap. 16, 1. Unter Asien ist wieder das prokonsularische Asien zu verstehen. Er blieb daselbst zurück, um noch einige Zeit daselbst zu wirken.

23. Vers. Vgl. auch II Cor. 1, 8. — Wegen des Weges (des Herrn) d. h. wegen seiner Lehre.

24. 25. Vers. Diana als die Schutzgöttin von Ephesus hatte daselbst einen prächtigen 425 Schuh langen, 220 breiten und auf 127 Säulen ruhenden Tempel, worin ihr Bildniß aufgestellt war. Diesen Tempel mit dem Bilde der Göttin bildeten die Silberschmiede im Kleinen nach, und fanden darin eine sehr reichliche Erwerbsquelle, da diese Dianentempelchen sowohl als Talismane getragen als auch wie Idole in Häusern aufgestellt wurden.

26. Vers. Paulus predigte dort ohne Zweifel in dem Sinne, wie zu Athen. S. Kap. 17, 24, 29. Hielt man die aus Gold, Silber, Stein

fast in ganz Asia dieser Paulus eine Menge Volks beschwägt, und abwendig gemacht hat, da er sagt: Götter seyen nicht die mit Händen gemachten.

27. Nicht nur dieser Theil (unser's Gewerbes) ist uns in Gefahr in Verachtung zu gerathen, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet werden, ja sie selbst ihre Hoheit verlieren, die doch ganz Asia und der Erdkreis verehret.

28. Da sie aber das hörten und voll Grimm waren, schrieten sie und riefen: Große Diana der Ephesier!

29. Und die ganze Stadt war voll Aufruhrs; sie stürmten ein-

müthig hin zum Theater, ergriffen Gajus und Aristarchus, die Macedonier, Gefährten des Paulus.

30. Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es die Jünger nicht zu.

31. Auch Einige der Aftarchen, die seine Freunde waren, sandten zu ihm, und baten ihn, sich nicht ins Theater zu begeben.

32. Sie schrieten da nun, der Eine dieß, der Andere das; denn es war eine verworrene Menge Volks; die meisten wußten nicht, weshalb sie zusammen gekommen.

33. Aus der Menge aber brachten sie hervor den Alexander, als

oder Holz gemachten Idole nicht mehr für göttliche Wesen, so war es um einen Hauptbestandtheil ihres Erwerbs geschehen.

27. 28. Vers. Zu dem großen, prachtvollen, weltberühmten Tempel (s. B. 25.) sowie zu den zur Ehre der Göttin angeordneten jährlichen Feierlichkeiten und Kampfspielen kamen aus Kleinasien, Griechenland und den Inseln große Schaaren Volks, sie bewunderten den kunstreich erbauten Tempel, zu dessen Errichtung ganz Kleinasien beigeuert und die größten Künstler unter den Griechen mitgewirkt hatten, und sie verehrten die Göttin, deren Dienst überall verbreitet war und auf welchen die Ephesier stolz waren, daher die Arbeiter hier ausrufen: große Diana der Ephesier. —

29. Vers. Zu dem Theater stürmten sie, da darin bei den Griechen über wichtigere Angelegenheiten beschossen zu werden pflegte, und weil daselbst besonders zu gewissen Zeiten eine große Volksmenge beisammen war. Vergl. Valer. Maxim. 2, 2. Cornel. Nep. Timol. 4. Justin 22, 2. Cicero ad familiar. 8, 2. Joseph Altert. 17, 6 § 3. jüd. Kr. 7, 3 § 3. u. a. S. Nam. zu Kap. 12, 21. — Gajus ist noch I Cor. 1. 14. Aristarchus Kol. 4, 10. erwähnt.

31. Vers. Die Aftarchen hießen die zehn vornehmsten Priester des prokonsularischen Asia's, die jährlich in verschiedenen Provinzen und Städten Asia's aus den reichsten und vornehmsten Bürgern gewählt wurden, unter denen der Prokonsul, wie es scheint, Einen zum Haupt auswählte. Ihr Amt war den Gottesdienst abzuhalten, Schauspiele im Theater zu Ehren der Götter und der römischen Kaiser auf eigene Kosten zu geben u. s. w. Zu Ephesus hatten sie eine Synode, zu welcher die einzelnen Städte Asia's jährlich Gesandte, die Priester waren, schickten.

33. Vers. Wahrscheinlich wollte Alexander die Juden in Schutz nehmen und zeigen, daß sie nicht so handelten wie Paulus.

die Juden ihn hindrängten. Alexander aber winkte mit der Hand zu schweigen, und wollte eine Schutzrede halten an das Volk.

34. Da sie aber gewahrt wurden, daß er ein Jude war; erhob sich Eine Stimme Aller; sie schrieen fast zwei Stunden: Große Diana der Ephesier!

35. Der Schreiber aber stillte die Menge, und sprach: Ihr Männer von Ephesus! welcher Mensch ist wohl der nicht wisse, daß die Stadt der Ephesier sey die Pflegerin der großen Diana und des vom Himmel gefallenen.

36. Da nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr euch ruhig halten, und nichts Unbedächtiges vornehmen.

37. Denn ihr habt diese Männer hergeführt; die weder Tem-

pelräuber, noch Lasterer eurer Göttin sind.

38. Hat nun Demetrius, und haben die Künstler die bey ihm sind, Klage zu führen wider jemand; es werden ja Gerichtsverhandlungen gehalten, und es sind Statthalter da; mögen sie einander verklagen!

39. Habt ihr aber ein Gesuch wegen anderer Dinge, so mag es abgethan werden in gesetzlicher Versammlung.

40. Denn wir stehen in Gefahr, des heutigen Aufruhrs wegen angeklagt zu werden, und wir haben nicht, womit wir von solchem Auflaufe Rechenschaft zu geben vermöchten. — Und als er das gesagt hatte, hieß er das Volk auseinander gehen.

34. Vers. Das Volk war auf alle Juden ohne Ausnahme als Feinde der Göttin Diana erbittert, und läßt daher auch diesen nicht zu Worte kommen.

35. Vers. Unter dem hier erwähnten Schreiber ist wahrscheinlich eine obrigkeitliche Person, z. B. der Schreiber des Statthalters zu verstehen. — Das griechische Wort *ραρολόγος*, hier mit Pflegerin übersetzt, heißt eigentlich der Diener welcher das Amt des Tempelauskehrers und des Reinigens der Gefäße hatte, ein sehr ehrenvolles und angesehenes Amt, weshalb die Stadt Ephesus so heißt „Des vom Himmel gefallenen“ (Bildes): dieß nach der Aussage der Priester: es theilte das Dianabild mit ähnlichen Bildern, z. B. der Cybele das Ansehen des höchsten Alterthums, und das uralte war wohl sehr einfach ein bloßer Trunk, wo bloß Kopf und Füße sich zeigen, aus Ebenholz. S. Plinius Naturgesch. 16, 79. Das völlig ausgebildete Idol war ein Aggregat der mannigfaltigsten Attribute.

37. Vers. S. B. 29.

38. Vers. S. B. 24. 25.